

Vorwort

Je mehr das Christentum als Lebensrichtschnur an Bedeutung verliert und die Einflüsse anderer Kulturen und Weltanschauungen zunehmen, umso mehr wird die Frage nach einer von Weltanschauungen unabhängigen Ethik als Basis für das Zusammenleben der Menschen, für Entscheidungen am Beginn und am Ende des Lebens diskutiert. Diese Diskussion wird nicht nur in den Bereichen der Philosophie und Theologie, sondern in nahezu allen Lebensbereichen geführt.

Nach dem Vortragszyklus über „Medizin und Gewissen“ befasst sich der erste Abend der Veranstaltungen der Medizinischen Gesellschaft Mainz des Wintersemester 2008/09 mit der Ethik im Allgemeinen und geht der Frage nach ob eine Ethik aus dem Wesen des Menschen heraus denkbar und existent ist und welche Rolle dem Bezug zu einem wie auch immer gedachten Gott für eine Ethik zukommt.

Es ist gelungen, drei international renommierte Referenten zu gewinnen, die aus philosophischer und theologischer Sicht ihre Positionen darlegen und mit uns diskutieren. Die Veranstaltungen der Medizinischen Gesellschaft Mainz werden erstmals auch über das Studium generale angekündigt und wir laden alle an dieser Problematik Interessierten herzlich zu einem spannenden Abend ein.

Prof. Dr. med. Th. Junginger Prof. Dr. med. K.J. Lackner

Professor Dr. phil. Dieter Birnbacher



geb. am 21.11.1946 in Dortmund

1966 - 1973 Studium der Philosophie, der Anglistik und der Allgemeinen Sprachwissenschaft in Düsseldorf, Cambridge und Hamburg
1973 Promotion Hamburg
1978 Akademischer Rat
1974 - 1985 Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Umwelt Gesellschaft Energie an der Universität Gesamthochschule

Essen (Leitung: Klaus Michael Meyer-Abich)

1988 Habilitation (Essen)

1993 Professor für Philosophie an der Universität Dortmund

1996 Professor für Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Forschungsschwerpunkte

1. Ethische und anthropologische Grundlagen- und Anwendungsprobleme der modernen Medizin: Organtransplantation, Reproduktionsmedizin, Sterbehilfe, Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitssystem, Stammzellforschung, Gentechnik.
2. Ethische Probleme im Spannungsfeld von Transhumanismus und Biokonservatismus: Inwieweit dürfen und sollen wir die Natur des Menschen verändern? Hat die Unterscheidung von Künstlichkeit und Natürlichkeit ethisches Gewicht?
3. Anthropologie und Neurophilosophie: Probleme des Epiphänomenalismus. Emotionstheorien.
4. Schopenhauerforschung.

Kernaussagen:

Religiöse Überzeugungen, Einstellungen und Gefühle sind eine wichtige Motivationsquelle für die Moral. Als Begründungen, oder als Kriterien dafür, welche moralischen Grundsätze richtig und angemessen sind, sind die meisten religiösen Glaubenssysteme (vor allem die theistischen) aus theoretischen wie pragmatischen Gründen nicht geeignet. Das theoretische Problem besteht darin, dass jeder Versuch, moralische Normen mit Berufung auf den Willen Gottes oder die Aussagen heiliger Schriften zu gründen, in einen logischen Zirkel führt, da angesichts der Unbestimmtheit und Auslegungsoffenheit der "Offenbarung" für eine verbindliche Auslegung bereits moralische Kriterien in Anspruch genommen werden müssen. Auch dann, wenn sich ein göttlicher Wille eindeutig ermitteln ließe, stellte sich für eine religiöse Ethik dieselbe Frage wie für alle anderen obersten Prinzipien: die Frage nach unabhängigen Gründen für ihre Autorität. Das pragmatische Problem besteht darin, dass sich diese Frage bei einer religiösen Ethik schärfer stellt als bei Vernunftethiken, vor allem wegen der geringeren Aussichten, für die Anerkennung der jeweiligen Normautorität einen Konsens zu erreichen.

Professor Dr. Jörg Splett



geb. am 29.08.1936 in Magdeburg

Studien in Pullach, Köln und München (Philosophie, Psychologie, Fundamentaltheologie, Pädagogik); nach der Promotion bei Max Müller Assistent von Karl Rahner - lehrt seit 1971 Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/M.; zugleich als Gast an der Hochschule für Philosophie in München. Daneben in der

Erwachsenen-, Lehrer-, Priesterfortbildung tätig. Er ist seit 1964 verheiratet, Vater zweier Söhne und wohnt in Offenbach/M.

Zahlreiche Veröffentlichungen in deutschen wie ausländischen Zeitschriften und Sammelwerken. Redaktionsmitglied bei Il Nuovo Areopago (Roma/Bologna) von 1 (1982) bis 21 (2002); Theologie und Philosophie (Frankfurt/Freiburg) seit 55 (1980).

Kernaussagen

Der "kategorische Imperativ" stellt eine unbestreitbare Erfahrung dar – und ist einer Begründung nicht fähig, weil nicht bedürftig. Er legitimiert sich aus sich selbst (daher, seit Platon bis heute, das Bildwort "Licht" für diese Erfahrung). Man muss sich nur davon ergreifen lassen. (R. Lauth hat der "Evidenz" die "Sazienz" an die Seite gestellt: [von sacire, heute noch in "saisir" greifbar].) Es gibt also nichts zu begründen. Wohl aber zu verstehen. - Gott kommt bei Kant erst im Blick auf die Hoffnung ins Spiel, ohne die dem endlichen Menschen die Kraft zum moralischen Handeln fehle. Ist aber nicht schon dem zuvor die einzige "Theorie", die die Gewissenserfahrung erklärt, ohne sie wegzu erklären, das religiös-theistische Verständnis? Weiterführende Literatur Gott-ergriffen. Grundkapitel einer Religionsanthropologie, Köln, 4. Aufl. 2006, bes. Kap. 2

Professor Dr. theol. Gerhard Kruij



geb. am 6.2.1957 in München

1975 bis 1981 Studium der Mathematik und der Katholischen Theologie in Würzburg und Paris, 1982 freiberufliche Tätigkeit als Hörfunkjournalist, 1982-1985 Promotionsstipendiat des Cusanuswerks, von 1985-95 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät der

Universität Würzburg, Forschungsaufenthalte in Mexiko 1982/83 sowie 1991 und 1992, 1988 Promotion zum Dr. theol.

1995-2000 Direktor der Katholischen Akademie für Jugendfragen, einer bundeszentralen Fortbildungseinrichtung für Fachkräfte in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Odenthal-Altenberg, seit 1996 Privatdozent und seit 2001 apl. Prof. an der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg

Seit Juni 2000 Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover

Seit August 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Christliche Anthropologie und Sozialethik an der Kath.-Theol. Fakultät im Fachbereich 01 der Johannes Gutenberg Universität Mainz

Vorsitzender der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik der Kommission X Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Berater der Kommission VI der Deutschen Bischofskonferenz und der Unterkommission für Adveniat

Mitglied der Bioethik-Kommission des Landes Rheinland-Pfalz

Forschungsschwerpunkte:

Entwicklungsländer, insbesondere Lateinamerika, Fragen globaler Gerechtigkeit, Gerechtigkeitsprobleme des Sozialstaats in Deutschland

Größere Projekte: DFG-Projekt „Menschenrecht auf Bildung“ in Kooperation mit Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins (Bamberg), angesiedelt am FIPH (2006-voraussichtlich 2009); „Ethische Bildung in der Erwachsenenbildung“, Wissenschaftliche Begleitung eines Projekts der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, finanziert durch das BMBF (2007-2009), angesiedelt an der Uni Mainz

Auswahl aktuell erschienener Artikel

- Verantwortung wofür? Unternehmen vor wachsenden Herausforderungen globaler Märkte und universeller Geltungsansprüche. Düsseldorf : NRW-Bank, 2008 (Denkraum.2).

- Fortschritte im Selbstverständigungsprozess : Ansätze, Methode und Themen der Sozialethik. In: Glauben denken – Herder Korrespondenz Spezial „Glauben denken“ Februar 2008, 45-48.

- Kirche und Religionen in Lateinamerika : Neue Ambivalenzen zwischen Modernisierungs- und Retraditionalisierungsprozessen. In: Bernecker, Walther L. u.a. (Hrsg.): Lateinamerika 1870-2000. Wien : Promedia, 2007, 213-230.

Die Beiträge des Vortragszyklus

„Medizin und Gewissen“

liegen jetzt in gedruckter Form vor

Für Mitglieder kostenlos bei den Veranstaltungen der Medizinischen Gesellschaft erhältlich, für Nichtmitglieder 10,00 Euro, bei Postversand zzgl. Porto.

Weitere Veranstaltungen

05.11.2008

Das Glück des Menschen und die Glücksforschung
Frau Prof. Dr. phil. A. Pieper St. Gallen
Prof. Dr. rer. biol. hum. habil. E. Brähler Leipzig

03.12.2008

Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie der weiblichen Beckenbodeninsuffizienz
Prof. Dr. med. H. Kölbl, Mainz
Moderation: Prof. Dr. med. H. J. Thüroff, Mainz

07.01.2009

Aktuelles aus der Dermatologie
Prof. Dr. med. Stephan Grabbe, Mainz
Moderation: Prof. Dr. med. Knop, Mainz

Die Veranstaltungen finden statt,
jeweils Mittwoch 19.15 Uhr im Hörsaal Chirurgiegebäude,
Bau 505, Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz

Zertifizierung

Die Veranstaltungen der medizinischen Gesellschaft Mainz werden gemäß den Richtlinien der LÄK Rheinland-Pfalz mit jeweils 3 Punkten zertifiziert.

Informationen

Prof. Dr. med. Th. Junginger
Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Abdominalchirurgie
Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität
E-mail: junginger@ach.klinik.uni-mainz.de

Internet

www.mg-mainz.de
www.medizinische-gesellschaft-mainz.de

Ethik ohne Gott?

Prof. Dr. phil. D. Birnbacher
Düsseldorf

Prof. Dr. phil. J. Splett
Frankfurt/Main

Einführung und Moderation:
Prof. Dr. theol. G. Kruij
Mainz

Mi. 1. Oktober, 2008, 19.15 Uhr
Hörsaal Chirurgie, Bau 505
Langenbeckstraße 1, Mainz